Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 14 (1869)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische

Lehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

XIV. Jahrg. Samstag den 18. September 1869. № 38.

Erscheint jeden Samstag. — Abonnementspreis: jährlich 3 Fr. 20 Rpn., halbjährlich 1 Fr. 60 Rp. franko durch die ganze Schweiz. — Insertionsgebühr: Die gespaltene Petitzeile 10 Rp. (3 Kr. oder 1 Sgr.) ☞ Einsendungen für die Redaktion sind an alt Seminardirektor Kettiger in Aarburg, Kt. Aargau, Anzeigen an den Verleger, J. Huber in Frauenfeld, zu adressiren.

Vereinsangelegenheiten.

Einladungsschreiben

an die

Mitglieder des schweizerischen Lehrervereins.

Werthe Freunde und Collegen!

Wir beehren uns, Euch beiliegendes Programm für die den 11. und 12. October dieses Jahres in Basel abzuhaltende achte Hauptversammlung des schweizerischen Lehrervereins zu übersenden und verbinden damit die Anzeige, daß von den schweizerischen Eisenbahngesellschaften für den Besuch derselben eine Tarifermäßigung bis auf die Hälfte der gewöhnlichen Taxe in verdankenswerther Weise ist bewilligt worden. Wir haben dafür gesorgt, daß in jedem Kanton eine genügende Anzahl von Ausweiskarten hiefür niedergelegt sind und daselbst bei den Kantonalcorrespondenten oder den Erziehungsdirektionen bezogen werden können. Wir sind auch im Falle, denen von Euch Freiquartiere anweisen zu können, welche nicht vorziehen, die Wahl ihres Logis selbst zu treffen.

Da erfahrungsgemäß die Aufgabe des Vorstandes durch den Umstand in erheblicher Weise erschwert wird, daß viele Festbesucher ihre Ankunft entweder zu spät oder gar nicht anzeigen, so richten wir hiemit die dringende Einladung an Alle, welche das Fest zu besuchen gedenken, uns durch die Vermittlung der Herren Correspondenten in den einzelnen Kantonen oder direkt (an die Adresse von Herrn Professor Dr. F. Burkhardt-Brenner, Präsidenten des Empfangscomites, Schlüsselberg, 17) bis Ende dieses Monats ihre Entschließung mittheilen zu wollen, damit wir wenigstens annähernd einen Ueberblick über die ungefähre Zahl der Festbesucher erhalten und nicht in den Fall kommen, den später sich Meldenden kein Freiquartier anbieten zu können.

Werthe Freunde! War vor zwei Jahren der Ort der Versammlung weit hinausgeschoben in den Osten des Vaterlandes, so ist er dieses Jahr dessen Westgrenze noch viel näher gerückt. Wenn sich aber damals der großen Entfernung, der vorgerückten Jahreszeit und den ungünstigen Zeitverhältnissen zum Trotz eine ungewöhnlich große Zahl von Lehrern aus allen Theilen der Schweiz zum Besuche der Versammlung aufgemacht hat, so läßt uns diese rege Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins die Erwartung hegen, daß dieses Jahr unter günstigeren Umständen eine nicht minder zahlreiche Schaar von Amtsgenossen aus der Nähe und aus der Ferne die Stadt Basel mit ihrem Besuche beehren und erfreuen werde.

Wohlan denn, so machet Euch auf! Wir sind bereit, Euch zu empfangen!

Wir freuen uns darauf, mit Euch vereint darüber zu berathen, was in leiblicher und geistiger Hinsicht zum Besten der Jugend gereiche, auf welcher die Hoffnung des Vaterlandes beruht. Wir freuen uns darauf, die im Dienste der Erziehung und des Unterrichts Ergrauten ihre Erfahrungen zu Nutz und Frommen des jüngern Lehrergeschlechts aussprechen zu hören. Wir freuen uns darauf, in geselligem Vereine uns gegenseitig näher zu treten und uns wieder von neuem zum Bewußtsein zu bringen, ob wir gleich verschiedenen Kantonen angehören, verschiedene Sprachen reden, in der Stadt oder auf dem Lande thätig sind, daß wir dennoch eines sind in der Ausübung unseres schönen Berufes, eines in der Liebe zu der blühenden Jugend, eines im Anschlusse an das gemeinsame, theure Vaterland.

Basel, im September 1869.

Der Präsident des schweizerischen Lehrervereins:
P. W. Schmidlin.

Der Aktuar:
J. W. Heß.

Programm
der
achten Generalversammlung des schweizerischen Lehrervereins in Basel,
den 11. und 12. October 1869.

Sonntag den 10. October.

Abends 7 Uhr:

Versammlung in der Reitschule und Begrüßung der Festgäste durch den Präsidenten, Herrn Direktor Dr. Schmidlin.

Montag den 11. October.

1. Vormittags 8 – 10 Uhr:

Conferenz der Turnlehrer unter dem Präsidium von Herrn Gymnasiallehrer Dr. Th. Burkhardt, Präsidenten des Basler Turnlehrervereins.

Thema: Welche methodischen Mittel sollen bei den verschiedenen Turnarten im Schulturnen angewendet werden?

Referent: Herr Turnlehrer F. Iselin.

2. Vormittags 10 – 12 Uhr:

Sektion für Primarschulen unter dem Präsidium von Herrn Waisenvater Schäublin.

Thema: In welcher Beziehung stehen in Primarschulen Erziehung und Unterricht zu einander und wie ist der Unterricht hinsichtlich seines erzieherischen Zweckes zu ertheilen? Welche Mittel stehen ihm hiezu hauptsächlich zu Gebote, und welche Forderungen müssen demnach an den Primarlehrer gestellt werden?

Referent: Herr Lehrer W. Glatz.

Diese Versammlung wird eröffnet mit dem Liede: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr."

(Für die Sänger ist eine Auswahl aus dem zürcherischen Synodalgesangbuche getroffen worden, welche das Mitbringen der Gesangbücher überflüssig macht.)

3. Nachmittags 12½ – 2½ Uhr

werden folgende Conferenzen gleichzeitig stattfinden:

a. Sektion für Knaben-Mittelschulen unter dem Präsidium von Herrn Rektor Frey.

Thema: Ueber den sprachlichen Ersatz des Lateinischen an Realschulen.

Referent: Herr Professor Mähly.

b. Sektion für Mädchen-Mittelschulen unter dem Präsidium von Herrn Rektor Cherbuin.

Thema: Die Aufgabe der Mädchenschule in Beziehung auf Gesundheitspflege.

Referent: Herr Lehrer Wilh. Jenny.

c. Sektion der französischen Lehrer unter dem Präsidium von Herrn Professor Girard.

Thema: Quelle est la méthode à suivre dans l'enseignement des langues étrangères et de la langue française en particulier, et à quel âge convient-il que les élèves des gymnases ou écoles moyennes commencent cette étude?

Referent: Herr Mauley, Lehrer an der Gewerbeschule.

d. Sektion für Handwerker- und Fortbildungsschulen, unter dem Präsidium von Herrn Professor Kinkelin.

Thema: Welches ist die Aufgabe der allgemeinen und der gewerblichen Fortbildungsschule? Welche Lücken sind im gewerblichen Unterrichtswesen der Schweiz auszufüllen? Welche Stellung soll die praktische Lehre zum wissenschaftlichen Berufsunterricht einnehmen?

Referent: Herr alt Rektor Autenheimer.

4. Nachmittags 3 Uhr:

Gemeinschaftliches obligatorisches Mittagessen in der Reitschule. Gedeck zu Fr. 2. 50 mit einer Flasche Wein.

Hierauf entweder Spaziergang in die Umgebung der Stadt, oder Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten, z. B. des Münsters, der St. Elisabethenkirche, des Museums, der mittelalterlichen Sammlung, des Missionshauses mit seinen ethnographischen Sammlungen. Während des Festes ist eine Ausstellung von Lehrmitteln für den Zeichnungsunterricht im Mäntelihof auf dem Münsterplatz gegenüber dem Münster den Besuchern geöffnet. Ueberall freier Eintritt.

5 Uhr Abends:

Freie Vereinigung im Café national.

Dienstag den 12. October.

1. Vormittags 8—11 Uhr:

Beleuchtung des Vortrags von Herrn Turnlehrer Iselin durch Vorführung einer Reihe von Turnklassen.

8—10 Uhr Knabenturnen,
10—11 " Mädchenturnen.

Diese Uebungen finden in der ehemaligen französischen Kirche in der Nähe des Spitals statt.

2. Vormittags 8—10 Uhr:

a. Sitzung der Jugendschriften-Commission unter dem Präsidium von Herrn Reallehrer Boßhard von Zürich.

Berichterstattung, Behandlung von Anträgen, Wahlen.

b. Vortrag über Stenographie, verbunden mit einer stenographischen Ausstellung, durch Herrn Däniker, Lehrer der Stolze'schen Kurzschrift an der Universität Zürich.

c. Conferenz der Arbeitslehrerinnen unter dem Vorsitze von Herrn Seminardirektor Kettiger.

3. Vormittags 11 Uhr:

Generalversammlung in der St. Martinskirche, unter dem Präsidium von Herrn Direktor Dr. Schmidlin.

a. Eröffnungslied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde."

b. Thema: Die militärische Ausbildung der Lehrer.

Referent: Herr Professor Schoch in Frauenfeld.

c. Bericht über die Thätigkeit des Centralausschusses und Vorlegung der Vereinsrechnung.

d. Berichterstattung über die Verhandlungen der Spezialkonferenzen und Behandlung von Anträgen aus denselben.

e. Wahlen in den Central-Ausschuß.
f. Bestimmung des nächsten Festortes und Wahl des neuen Vorstandes.
g. Mittheilungen und Anträge einzelner Mitglieder.
h. Schlußgesang: „Laßt uns den Schwur erneuen."

(An der Abstimmung über Vereinsangelegenheiten können nur Diejenigen theilnehmen, welche sich als Mitglieder des schweizerischen Lehrervereins legitimiren.)

4. Nachmittags 2 Uhr:

Gemeinschaftliches obligatorisches Mittagessen in der Reitschule.

5. Abends 6 Uhr:

Concert in der St. Martinskirche, gegeben von der Liedertafel und dem Knabenchor der Mittelschulen. Freier Eintritt für die Festgäste.
Nachher Vereinigung im Café national.

Die Theilnehmer an der Versammlung des schweizerischen Lehrervereins werden ersucht, unmittelbar nach ihrer Ankunft in Basel ihre Quartier- und Speisekarten in Empfang zu nehmen. Das Quartierbüreau befindet sich im Stadtkasino am Steinenberg. Ebendaselbst wird während der Dauer des Festes ein permanentes Auskunfts- und Erkundigungsbüreau zum Dienste der Gäste bereit sein. An dieses Büreau können Briefe an Festtheilnehmer adressirt werden.

Die Ankommenden werden gebeten, bei diesem Anlaße ihre Namen in der aufgelegten Liste einzutragen.

Ansuchen der Redaktion der „Schweizerischen Lehrerzeitung."

An die Herren Redaktoren von politischen Tages- und Wochenblättern ergeht hiemit das Ansuchen, dieselben möchten die collegialische Gefälligkeit haben, auch ihren Lesern von der gegenwärtigen Publikation des Jahresvorstandes des schweizerischen Lehrervereins Kenntniß zu geben. — Insbesondere sei dieser Wunsch auch gerichtetet an die Redaktionen des „Educatore" in Tessin, des „Educateur" in Neuenburg, des „Berner Schulblattes" und des „Katholischen Volksschulblattes" in Schwyz. Zu Gegendiensten stets erbötig. Die Redaktion der „Schweiz. Lehrerzeitung"

Das Kadettenfest in Zofingen und die Vorschläge zur neuen eidgen. Militärorganisation.

Die Tagespresse hat das wohlgelungene aargauische Kadettenfest vom 27. und 28. August gebührend hervorgehoben; wir beabsichtigen daher nicht etwa eine Wiederholung durch nochmalige Schilderung des Festverlaufs. Wohl aber möchten wir einige Eindrücke bezeichnen, die wir als Zuschauer davon getragen haben, insofern nämlich das Fest in die Perspektive der neuen Militärorganisation fällt.

Wenn der bundesräthliche Berichterstatter im Entwurfgesetz die Vorschläge über den militärischen Jugendunterricht und die Einführung desselben in die Schule hoch anschlägt, so gehen wir mit demselben bis auf ein gut Stück Weges einig, finden dann aber, daß Kantone, welche in Sachen ungefähr das leisten, was im Kanton Aargau geleistet wird, oder welche nach ähnlichen Leistungen streben, einstweilen **hart genug** thun. Zu solchen Kantonen dürfte man unseres Wissens Zürich, Thurgau, St. Gallen, zum Theil auch Graubünden, Bern und Baselstadt zählen.

Was im Besondern den Kanton Aargau betrifft, so sah Zofingen Ende August 1500—1600 Kadetten bei sich einziehen, schmucke Schaaren im Alter von 12—18 Jahren stehend, welche in Betheiligung an der militärischen Vorschule eine Zahl darstellen, die gewiß von zureichender Obsorge für diesen Theil der Erziehung Zeugniß giebt. Wir möchten sonst sagen: „Mehr nützti nüt." Die 23 Bezirksschulen des Kantons zählten bei einer Bevölkerung von 194,208 Einwohner (1868) — 1255 Schüler. Rechnen wir hiezu noch die 150 Kantonsschüler, so ergiebt sich — auch angenommen, es treten alle Bezirks- und alle Kantonsschüler zu den Kadetten, was übri-

gens nie der Fall ist, — bei dem 15—1600 Mann starken Korps, daß noch eine gute Zahl von Knaben aus Klassen von Schülern jüngern Alters genommen wird. Das sind dann in der Regel 10—11jährige Kinder. Man mag daraus ersehen, daß unter Umständen der Eifer zum Soldäteln eher zu groß, als zu gering sein dürfte. Wir wenigstens können die Vorschläge des eidgenössischen Militärdepartements nicht so auffassen, als wäre gemeint, es sollen Büblein in den Militärunterricht gezogen und ihnen ein Gewehr zur Hand gegeben werden, die kaum erst ihre Hosen selbständig einknöpfen gelernt haben. Im Gegentheil, wir wollen zwar frühe die Jungen auf den Turn-, aber frühestens zwischen dem 12. und 15. Altersjahr auf den Exerzierplatz führen.

Von den anderthalbtausend Kadetten in Zofingen stand wohl die größere Zahl in diesem Alter und die machten dann in der That eine „gute Gattig." Ja sie erweckten durch ihre Uebung in der Handhabung der Waffen, durch ihr Verständniß in die Aufstellung der Abtheilungen, überhaupt durch ihr gemessenes Benehmen und durch die ernste Ausführung des Kriegspiels die Ueberzeugung, die Mehrzahl sei wirklich reif für solche Aufgaben und die Uebungen müssen sich für ihre spätere militärische Weiterbildung förderlich erweisen. Ebenso entschieden rief aber eine Anzahl noch allzu schwacher Kräfte, die sich und ihr Gewaffen mühsam genug nachschleppten, Mitleid im Zuschauer hervor und ließ bedauern, daß man einiger Orten glaubt, nicht früh genug zum gefärbten Röcklein greifen zu können.

Unsere Beobachtungen beim Manöver in Zofingen rückten uns auch die beabsichtigte Verpflichtung des Lehrerstandes für den Militärdienst in's Gedächtniß. Das vier Stunden andauernde Gefecht zwischen der Kreuzstraße und der Stadt Zofingen wurde nach einem wohl durchdachten Plane mit so viel Ruhe von Seiten der Agierenden wie der Kommandirenden durchgeführt, daß den Zuschauer dabei eine wahre Freude überkam. Die meisten Abtheilungen der beiden Hauptkorps benahmen sich so bei der Affaire, als hätten sie so etwas schon dutzendmale mitgemacht und die Leiter giengen so maßhaltend vor, hielten mit ihrem Eingreifen so taktvoll an sich, daß man es von eigentlichen Berufspädagogen nicht besser hätte erwarten können.

Und wer waren diese Leiter der ganzen Aktion? Waren es wirklich Schulleute? Auch nicht einer derselben gehörte diesem Stande an. Es waren freilich auch nicht steife und wetternde Trüllmeister, sondern kantonale Offiziere, die sich aus Liebe zur Sache zur Uebernahme des militärischen Theils des Festes und zur Vornahme der Vorübungen für dasselbe hatten erbeten lassen. Lehrer der verschiedenen Schulen, welchen die Knaben angehörten, und selbst zahlreiche Mitglieder von Schulbehörden hatten sich freilich ebenfalls eingefunden. Es durfte das selbst angesichts des Umstandes, daß die militärische Leitung und Führung sie nichts angieng, als etwas Natürliches erwartet werden. Es giebt ja bei solchen Anlässen so mancherlei in den Augen zu halten, so manchen Rath den jungen Leuten zu ertheilen, ihnen bei sich ergebenden Verlegenheiten nahe zu sein, daß das Wissen um die Anwesenheit theilnehmender Beistände mächtig zum Gelingen solcher Unternehmungen und zur Hebung des Selbstvertrauens der in Aktion stehenden jungen Leute beiträgt. Und ist's etwa anders im wirklichen, als im bloß fingirten Kriegsspiel?

Wir reden hievon und heben Alles dieses hervor, weil uns der Vorschlag, daß die Lehrer zur Militärpflicht sollen angehalten werden, noch immer nicht in den Kopf will. Nicht nur können wir nicht anders, als jene Ansicht, welche am 31. Oktober 1868 im Schooße der Berner Schulsynode ausgesprochen wurde, es sei ein Lehrer so lange kein ganzer und mit dem Volksleben vollständig verwachsener Bürger, so lange er nicht aktiven Militärdienst thue, für eine Art Aberglauben zu halten, wie von hohem Stuhle herab die Ansicht auch war verkündigt worden. Uns scheint auch hier ein Dienst für zwei Herren Schiefheit im Gefolge zu haben und das wirkliche Einreihen der Lehrer in die aktive Armee Bedenken mit sich zu führen. Jedenfalls werden, wenn der Vorschlag in die Potenz des Gesetzes wächst, die Militärpflichten mit den beruflich pädagogischen oft genug in Collision treten. Dabei will uns, dem, als gutem Republikaner, stehende Heere und was daran grenzt, ein Gräuel und fortwährende Attentate auf die Entwicklung von menschlicher Kultur sind, bisweilen vorkommen, wir in der Republik seien auf dem besten Wege die seit lange her zum Milizdienst verpflichteten Berufsarten noch je länger je mehr für Pulvergepuff und Militärgerassel in Anspruch zu nehmen, während doch die Erfahrung lehrt, daß seit 50 und mehr Jahren die meisten Milizpflichtigen

während der ganzen Zeit ihrer Dienstperiode auch nicht **einen Tag** (Hausstreit abgerechnet) eines ernstgemeinten Dienstes mitzumachen gehabt hätten. Man wird uns entgegnen, es könne Niemand wissen, wie bald es Ernst gelten werde. Und in der That, wir selber wüßten darüber auch keine Auskunft zu geben. Wir sehen aber keine Schwierigkeit darin, den Lehrstand zwar vom **Milizdienst** befreit zu lassen, wie er bisher davon frei war, ihn dagegen eventuell für den Kriegsfall zur aktiven Mithülfe beim Militärwesen zu verpflichten, wenn auch nicht in der Eigenschaft von Combattanten, so doch als Uebernehmer anderweitiger Obliegenheiten, wofür in solchen Fällen Anläße genug geboten zu sein pflegen.

Literatur.

Praktische Anleitung zum deutschen Sprachunterricht in den untern und mittlern Klassen einer Volksschule, von A. Bertholt. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, Julius Keinkhardt, 1869. 104 Octavseiten. Preis 7½ Ngr.

Eine **Einleitung**, enthaltend die Grundzüge für die Methodik des deutschen Sprachunterrichts in der Volksschule, dann A. **Sprachübungen** in sechs Abschnitten (1. Laut-, Silben- und Wortkenntniß; 2. Orthographie; 3. der einfache Satz; 4. der erweiterte einfache Satz; 5. der zusammengesetzte Satz; 6. einige Beispiele zum Anfertigen kleiner Aufsätze. Ferner B. **Denkübungen**, welche den einzelnen Sprachübungen vorausgehen; endlich C. **Beispiele zur Besprechung über Lesestücke.** — Diese Materien bilden den Inhalt des Büchleins.

Die Schrift gibt von der ersten Seite bis zur letzten zu erkennen, daß der Verfasser Anleitung zu einem verständigen und verständlichen Unterricht in der elementaren Sprach**formenlehre** ertheilen will. In diesem Sinne ist daher der Ausdruck „**zum deutschen Sprachunterrichte**" auf dem Titel aufzufassen. Es werden zwar hie und da auch andere Seiten des vielumfassenden Sprachfaches berührt, dieß geschieht aber nur beiläufig und meist wieder mit Rücksicht auf die Erläuterung der **formalen Sprachgesetze**. Wenn der Verfasser seine Arbeit eine „praktische Anweisung" nennt, so ist er zu diesem Prädikate schon aus dem Grunde berechtigt, weil er in seinen Belehrungen überall in's Einzelne eingeht und die Anweisung zum Unterrichte ganz direkte gibt, dem Lehrer die Worte sozusagen auf die Zunge legt.

Wir haben aus dem ganzen Gang, welchen Herr Bertholt einschlägt und Andern empfiehlt, die Ueberzeugung gewonnen, daß er, wie denn sein Ruf es auch mit sich bringt, ein tüchtiger und rationeller Lehrer sein muß. Damit ist aber nicht gesagt, daß dann Jeder, der das Büchlein braucht, sich desselben aber nicht frei zu bedienen weiß und meint, er müsse ohne weiteres in die Zwangsjacke der direkten Anweisung schlüpfen, — die gleichen Resultate zu erzielen im Stande sein wird, wie sie der Verfasser sicherlich erzielt, der seine von ihm ausgegangenen Vorschläge mit Freithätigkeit zur Ausführung bringt. Abgesehen von dem Zweifel, der in dieser Hinsicht uns beschleicht, sagen wir doch ohne Rückhalt: Es enthält die in Frage liegende „Praktische Anweisung zum deutschen Sprachunterrichte" ein Büchlein voll sehr guter und beherzigenswerther, von einem rühmlich bekannten deutschen Lehrer ausgegangener Winke. Kgr.

Cypressenzweige auf Gräber geliebter Entschlafener. Eine Sammlung von Gesängen für Begräbnisse und die allgemeine Todtenfeier. Für den gemischten Chor herausgegeben von Musikdirektor Ernst **Richter** und Kantor August **Jakob.** Berlin, Verlag von Adolf Stubenrauch.

Wir glauben auf diese schöne und bedeutende Sammlung mit ihren 131 Nummern unsere Leser aus mehrfachen Gründen aufmerksam machen zu sollen. Einmal wissen wir aus Erfahrung, wie oft bei eingetretenen Todesfällen, denen eine erhebende Feier möchte zugedacht werden, es nicht selten an passendem Singstoff gebricht; dann aber hat die Reichhaltigkeit der Sammlung, die nach Text und Melodien so gelungene Auswahl, ferner die sorgfältige Bearbeitung des Satzes, sowie der tiefernste, religiöse Sinn, der durch's ganze Werk von Anfang bis zu Ende hindurch geht, uns hoch angesprochen. Unser sinnige, vaterländische Dichter, Friedr. Oser, ist mit 9 Nummern im Text vertreten.

Das Buch zerfällt in zwei Abtheilungen. Die erste derselben enthält mehr oder minder einfache Lieder; die zweite aber bietet motettenartige Compositionen. In beiden Abtheilungen kömmt übrigens Leichteres und Schwierigeres vor. Die drei letzten Nummern des Buches sind auch für Orgelbegleitung eingerichtet. Es sind in der Sammlung außer einer

größern Zahl von Unbekannten etliche 40 Dichter und gegen 60 Componisten vertreten, aus welchem Umstande geschlossen werden kann, daß die „Cypressenzweige“ eine reiche Auswahl gestatten und daß nicht etwas Einseitiges wollte geliefert werden. Preis 1 Rthlr.

Kgr.

Schulnachrichten.

Zürich. Die in Sachen der landwirthschaftlichen Anstalt im Strickhof von der Direktion des Innern bestellte Kommission hat sich nach einer genauen Inspektion im Strickhof einstimmig für den Fortbestand der landwirthschaftlichen Schule ausgesprochen. Dagegen soll ein anderer Wirthschaftsplan als der bisherige ein- und durchgeführt werden.

Bern. Nr. 37 des Berner Schulblattes meldet den erfolgten Hinschied des Herrn **Jakob Schütz** in Bern, gewesenen Kantonsschullehrers und Redaktors des Schulblattes. Es ist ein Bild über Leben und Wirken des Verewigten verheißen, mit dem wir auch unsere Leser bekannt zu machen nicht ermangeln werden.

— Die Jugendturnfeste werden im Kanton Bern nach und nach heimisch und haben bis jetzt zur Verbreitung des Schulturnens wesentlich mitgewirkt. Am 22. August fand ein solches in Belp statt, das von 198 Knaben aus 6 Primarschulen und einer Sekundarschule besucht war; acht Tage später feierten in Kirchberg 3 Sekundarschulen mit 100 Knaben und 30 Mädchen und in Dießbach bei Thun die dortige Sekundar- und mehrere Primarschulen der Umgegend mit zusammen 160 Knaben sehr gelungene Feste. Am 26. September findet in Langnau ein Zusammenzug von 6 Sekundarschulen und am gleichen Tage ein solcher in Thun von 5 Sekundarschulen, vom Progymnasium und von den obern Klassen der Primarschulen daselbst statt.

Ueber das Knabenturnfest in Belp gieng uns eine einläßliche Beschreibung zu, welche davon Zeugniß gibt, daß die Sache dort mit Liebe und Kraft zur Hand genommen war und sich der Mitwirkung der angesehensten Männer des Orts und der Umgegend erfreute. Der Raum dieses Blattes gestattet nicht, weiter in's Einzelne einzutreten.

— Die Lehrer der bernischen Aemter Aarwangen, Wangen, Burgdorf und Trachselwald werden ihre ordentliche Jahresversammlung in Ursenbach, Donnerstag den 23. September, halten und folgende Traktanden behandeln: 1) Welche Verdienste hat die Schweiz um die Entwicklung der deutschen Literatur? 2) Wie kann auf Grund der Primarschule die allgemeine Volksbildung gehoben werden? 3) Spekulation der Lebensversicherungsgesellschaften.

— **Schenkungen und Vermächtnisse.** Die Krystalle vom Tiefengletscher, welche letztes Jahr in Bern ausgestellt waren, sind nunmehr, in eine prachtvolle Gruppe vereinigt, durch die Generosität des Herrn alt Großrath **Bürki** dem naturhistorischen Museum von Bern zum Geschenk gemacht worden. Der Geldwerth dieses Geschenkes beläuft sich in die Tausende von Franken, noch größer aber, sagt mit Recht die „Sonntagspost“, ist der ideelle Werth desselben, indem diese Gruppe ganz einzig in ihrer Art ist und kein Museum der Welt etwas Aehnliches aufzuweisen vermag. Wer die Bundesstadt besucht an Freunden von Naturmerkwürdigkeiten, darf nicht am Museum vorübergehen.

Die Zukunft habet ihr, ihr habt das Vaterland,
Ihr habt der Jugend Herz, Erzieher, in der Hand.
Was ihr dem lockern Grund einpflanzt, wird Wurzel schlagen;
Was ihr dem zarten Zweig einimpft, wird Früchte tragen.
Bedenkt, daß sie zum Heil der Welt das werden sollen,
Was wir geworden nicht, und haben werden wollen.

(Weisheit der Brahmanen.)

Berichtigungen.

In Nr. 37 lies S. 291, erste Spalte, Zeile 5 von unten: „trotz der vielen Schulen“ statt trotz der realen Schulen.

In Nr. 37 lies S. 293, erste Spalte, Zeile 2 von oben: „Fähigkeiten“ statt Fertigkeiten.

Offene Korrespondenz. A. T. in E.: Ihr Exkurs gegen die St., wenn sie wirklich so sich überheben und so weit hinausgreifen wollte, ist berechtigt. Der Rapport aus England schmeckt etwas bitter. Wir werden beide Einsendungen verwerthen. — J. M.: Sie führen einen scharfen Tabak. Ob er nicht hie und da Niesen hervorrufen wird? Aber „eineweg“ — es steht der Verwendung nichts entgegen. — J. B. F. in B.: Ihr Kindlein soll Aufnahme finden, sobald Raum in der Herberge. — St. in R.: Ihre Klage wegen vorgefallener Druckfehler ist begreiflich. Wir müssen aber den dringenden Wunsch um deutliche Schreibung der Manuscripte aussprechen.

Die Dringlichkeit der heutigen Publikationen in Sachen der Vereinsangelegenheiten ist Ursache, daß mehrere Einsendungen, die sonst an der Reihe gewesen, abermals mußten zurück gelegt werden. — Fr. G. in H.: Seien Sie mir abermals willkommen! — Sch. in F.: Der Hinweis ist zeitgemäß. Er soll an die Reihe kommen. — E. L. in C.: Seien Sie freundlich gegrüßt in unserer Bauhütte!

Anzeigen.

Ausschreibung.

In Folge Resignation ist an der Bezirksschule in Aarburg die Stelle eines Hauptlehrers für den Unterricht in den naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern erlediget, und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Jährliche Besoldung bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2000 bis 2200 Fr.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis und mit dem 30. Herbstmonat nächsthin der Bezirksschulpflege Aarburg einzureichen.

Aarau den 9. September 1869.

Für die Erziehungsdirektion:

(H-6137-Z.) **Frikker**, Direktionssekretär.

Ausschreibung einer Professorstelle.

An der kantonalen Industrieschule in Zug ist die Lehrerstelle für die mathematischen Fächer neu zu besetzen. Die Besoldung beträgt bei einer wöchentlichen Unterrichtszeit von höchstens 26 Stunden Fr. 2000. Allfällige Aspiranten haben ihre Anmeldungen, mit Zeugnissen versehen, bis den 20. Sept. an Herrn Erziehungsrathspräsident **Zürcher** in **Zug** einzugeben.

Zug den 3. September 1869.

(H-2443.) **Die Kanzlei des Erziehungsraths.**

Steinfreie Kreide für Schulen.

Neue, festere Qualität in Kistchen von 4—6 Pfund à 50 Cts., solche von früherer Fabrikation à 40 Cts. das Pfund, soweit der Vorrath reicht. — Bei Bestellungen von mindestens 20 Pfund erfolgt die Zusendung franko.

Weiß, Lehrer in Winterthur.

Den Herren Lehrern, welche die Lehrerversammlung in Basel zu besuchen gedenken, empfehlen wir als Wegweiser

Basel
und seine Umgebungen.
Ein Nachschlagebüchlein für Einheimische und Fremde.

Von

H. A. Berlepsch.

Mit einem Plan der Stadt und einem Kärtchen der umliegenden Gegend.

Preis 2 Fr. 50 Cts.

J. Huber's Buchhandlung in Frauenfeld.

Ausschreibung.

An der solothurnischen Kantonsschule ist die Stelle einer Professur für die mathematischen Fächer zu besetzen. — Bewerber haben unter Einsendung der Zeugnisse über Studiengang und bisherige Leistungen sich bis 28. d. beim unterzeichneten Departemente anzumelden, von welchem auch die daherigen Bedingungen vernommen werden können.

Solothurn den 15. September 1869.

Für das Erziehungsdepartement:

Wilh. Vigier, Regierungsrath.

Ein prachtvolles Klavier

mit Eisenplatte und Eisenspreize und sehr kraftvollem Ton wird äusserst billig verkauft.

Pädagogik.

Bei **Ad. Stubenrauch** in **Berlin**, Luckenwalder Straße Nr. 2, erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, in Frauenfeld durch **J. Huber** zur Ansicht zu beziehen:

Wetzel, Ed. und Fr., **Grundriß der deutschen Grammatik.** Nach methodischen Grundsätzen bearbeitet für mehrklassige Schulen, nebst einem Plane, enthaltend die Vertheilung des Lehrstoffes für Schulen von verschiedener Klassenzahl. Preis 70 Cts.

Während die früher erschienenen, von der Kritik als ausgezeichnet anerkannten Lehrbücher der Herren Verfasser:

1) die **deutsche Sprache.** 2. Auflage. 4 Fr.,
2) **Leitfaden der deutschen Sprache** mit Handbuch der Orthographie. 2 Fr.,

ersteres für Lehrer, das zweite für Schüler höherer Lehranstalten bestimmt waren, enthält dieser Grundriß das Material für Mittel-, Bürger- und mehrklassige Volksschulen nach dem Epoche machenden neuen System. Der billige Preis wird die Einführung sehr erleichtern.

Brümmer, Frz., **Beispielgrammatik.** Geordnete Sammlung von Musterbeispielen zum Unterricht in der deutschen Satzlehre. Für Schulen, Seminarien, Präparandenanstalten. Preis 2 Fr. 70 Cts.

Dieses Werk ist ein sehr schätzenswerthes Supplement zu jeder deutschen Grammatik. 3500 Beispiele aus unseren Klassikern.

Adam, W., **Lehrbuch der ebenen und körperlichen Geometrie** mit Berücksichtigung des Konstruirens und Rechnens nach den **neuesten Maßbestimmungen** zum Gebrauch in Schullehrerseminarien und gehobenen Stadtschulen. Mit 109 in den Text eingedruckten Figuren. Preis 4 Fr.

Adam, W., **Elementarer Schulbedarf** aus dem Gebiete der reinen und angewandten ebenen und körperlichen Geometrie nach den **neuesten Maßbestimmungen** zum Gebrauch in Präparandenanstalten und Volksschulen. Mit vielen Holzschnitten. Preis Fr. 1. 35.

Die beiden Werke von Adam bringen die neuen Maße in Anwendung, was bis jetzt bei keinem anderen Lehrbuche der Geometrie der Fall ist.

Redaktion: alt Seminardirektor **Kettiger** in **Aarburg.** Druck u. Verlag von **J. Huber** in Frauenfeld.